

„Mediation ohne uns – gilt nicht“

Fluglärm-Geplagte aus NÖ und Wien demonstrierten gegen Belastungen

VON BERNHARD ICHNER

Anlässlich der „Airworld“-Ausstellung, die derzeit im Technischen Museum stattfindet, demonstrierten gestern Flugrouten-Anrainer aus Niederösterreich und Wien gegen Fluglärm und Schadstoffemissionen. Darunter befanden sich auch etliche Bewohner von Gemeinden, die nicht im Mediations-



Auch das Weinviertel war bei der Fluglärm-Demo vertreten

„Seit dem Teilvertrag fliegen pro Tag 200 Flieger über uns drüber.“

JOHANN NEMESKAL

verfahren vertreten waren und sich seit dem Teilvertrag mit einem massiven Zuwachs an Überflügen konfrontiert sehen – zum Beispiel Leute aus Kapellerfeld. Sie skandierten: „Flughafen-Mediation ohne uns – gilt nicht!“

„Wir fordern von der Austro Control ein schonenderes Überfliegen von Siedlungsgebieten“, erklärte die Sprecherin der Fluglärmgegner, Johanna Aschenbrenner-Faltl. „Es wäre technisch möglich,

die Anflüge wesentlich höher zu führen.“ In der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für die dritte Piste, die laut TU Wien rund 450.000 Flugbewegungen pro Jahr ermöglichen soll (derzeit sind es etwa 279.000), werde die Antifluglärmgemeinschaft (AFLG) auf die Parteienstellung aller Betroffenen pochen. „Jedes AFLG-Mitglied soll in dem Verfahren anwaltlich vertreten sein“, so Aschenbrenner-Faltl.

Im Mediationsverfahren sei „über die Bürger schlichtweg drübergefahren worden“, meinten einige Fluglärm-Geplagte. „Bei uns in Zwölfaxing messen wir Spitzenwerte von 99,8 Dezibel“, ärgerte sich etwa Anrainerin

Jutta Leth über den Lärm.

„Kapellerfeld war bis zum Teilvertrag eine Ruheoase. Darum sind auch so viele Wiener hingezogen“, erinnerte sich Johann Nemeskal – grüner Gemeinderat in Gerasdorf und selbst Ex-Donaustädter. „Früher flog eine Hand voll Flieger über uns drüber. Und jetzt sind es pro Tag 200 Landeanflüge unter 1000 Metern Höhe. Das geht von 5 Uhr Früh bis kurz vor Mitternacht – und wir haben Spitzenwerte von 72 Dezibel. Um uns herum ist doch nur Pampa. Man könnte leicht an uns vorbei fliegen und weiter südlich einschwenken.“

Techniker Karl Schiebl von der AFLG verwies darauf, dass

der Einfluss des Flugverkehrs auf die Luftqualität im Bezug auf Feinstaub kaum erforscht sei. „Der Straßenverkehr wird beschränkt, um Schadstoffe zu reduzieren, aber der Flugverkehr wird nicht eingedämmt. Im Gegenteil.“

Dass in der Mediation über Bürger drübergefahren worden sei, weist Flughafen-Sprecherin Brigitta Pongratz vehement zurück. Um früher

„Im Dialogforum wurden die Mitsprachemöglichkeiten erweitert.“

BRIGITTA PONGRATZ

minder belasteten Anrainern wie den Kapellerfeldern die Möglichkeit zur Mitsprache einzuräumen, seien im Dialogforum die Bezirkskonferenzen gegründet worden.

Zu Wort meldete sich auch Gabriele Zuna-Kratky, die Direktorin des Technischen Museums. Die „Airworld“-Ausstellung verherrliche nicht die Technik, sondern dokumentiere sehr wohl auch die Zunahme von Fluglärm und Schadstoffemissionen.